

Dokheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Gef. Nr. 14. Römergasse 14.
Fernsprecher: Nr. 222 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8. Hft. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung.
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die Verlagspreise: Politische oder deren
Raum 15 Pf., im Redaktionsenteil 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Teile, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen halber Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezuhler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 143.

Samstag, den 5. Dezember 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei Privatschlachtungen von Schweinen findet
nach der Entscheidung des Herrn Landrats wegen
der gegenwärtig hier vorhandenen Einquartierung
eine Untersuchung auf Trichinen nicht statt. Es
sind daher auch nur in diesen Fällen, wie bisher,
die Gebühren für Fleischschau zu zahlen.

Dokheim, 3. Dezember 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die städtische Arbeits-Vermittlungsstelle in
Frankfurt a. M. teilt auf Anfrage mit, daß fort-
während Leute für Erdarbeiten gesucht werden
und empfiehlt deshalb, daß Leute, welche derartige
Arbeiten ausführen können und kräftig sind, sich
auf dem Arbeitsamt in Wiesbaden zu melden.

Dokheim, den 3. Dezember 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Betrifft: Anmeldung zur Militär-Stammrolle.

Sämtliche Wehrpflichtigen haben sich in der
Zeit vom 1. bis 10. Dezember cr. zur Rekrutierungs-
stammrolle auf dem hiesigen Bürgermeisterrat,
Römergasse 13, Zimmer Nr. 1 und zwar von den
Jahrgängen 1893 und 1894 diejenigen Wehrpflichtigen,
welche nicht bereits die Entscheidung „D. U.“, „Land-
sturm“ und Ersatz-Reserve erhalten haben oder beim
Aushebungsgeschäft 1914 bzw. bei der Kriegs-
musterung ausgehoben wurden, unter Vorlage ihrer
Lösungs- oder Berechtigungsscheine, diejenigen des
Jahrganges 1895 soweit diese hier nicht geboren
sind unter Vorlage der Geburtscheine, anzumelden.

Nichtbefolgung dieser Anmeldung wird bis zu
30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Dokheim, den 1. Dezember 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Die Gouvernante.

Novelle von Fanny Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

Es plaudert sich so angenehm, hier im Waldes-
grün, bei einem Schälchen Kaffee, dessen Aroma
die reine Waldesluft erfüllt. Die junge Damenschar
scheint in etwas unruhiger Stimmung, ihre Blicke
streifen oft eine Gruppe Herren, die mit großem
Eifer beschäftigt sind, eine riesige Bowle zu brauen.
Besonders ruhelos scheint Klara von Brinken. Ihre
schmächtige Gestalt auf den Arm einer Freundin
gelehnt, umkreist sie fortwährend die Herrengruppe.
„Es scheint wirklich keiner von den Herren
daran zu denken, ein Gesellschaftsspiel zu arrangieren“,
sagte sie jetzt ärgerlich zu der großen brünetten
Dame ihrer Gefährtin. „Das Bowlenbrauen ist
ihnen entschieden wichtiger und interessanter, als
die Unterhaltung mit uns.“ Ihre Blicke hefteten
sich vorwurfsvoll auf Salden, der soeben ein Glas
des süßen Rasses an die Lippen führte.
„Ich glaube, die Mischung ist nun endlich ge-
lungen“, sagte er, indem er das Glas leerte; „die
Bowle mag nun auf Eis gestellt werden. Und
wir müssen wohl nach dieser angenehmen Beschäftigung
uns wieder den Damen widmen, sie scheinen mir
schon etwas ungeduldig zu werden, daß wir ihnen
unsere lebenswürdige Gesellschaft so lange entziehen.“
„Gewiß, es ist hohe Zeit, daß wir das schöne

Liebesgaben.

Nachdem die bisher aus den Gemeinden des
Landkreises Wiesbaden reichlich eingegangenen Liebes-
gaben, wofür den hochherzigen Spendern nochmals
der wärmste Dank ausgesprochen wird. Für ver-
schiedene Truppenkörper, Lazarette und die ost-
preussischen Flüchtlinge bis auf eine Anzahl leinene
Hemden Verwendung gefunden haben, wie des
Näheren im Kreisblatt und den übrigen im Land-
kreis erscheinenden Zeitungen bekannt gegeben wor-
den ist, werden die Gemeindeglieder dringend
gebeten, in ihren aufopfernden Hilfsleistungen nicht
zu erlahmen, sondern den Kreisverein vom Roten
Kreuz in die Lage zu versetzen, unseren helden-
mütigen Söhnen im Feindesland weitere, möglichst
umfangreiche Zuweisungen namentlich von wollenen
Hemden, Unterleibern, Strümpfen, Stauschen, Leib-
binden, Ohrenschützer, Kniewärmer für Reiter und
Fahrer, Zigarren, Tabak usw. machen zu können.

Die so früh eingetretene kalte Witterung ge-
bietet rasche und ausgiebige Hilfe, auf daß unsere
tapferen Vaterlandsverteidiger vor Kälte geschützt
werden.

Der Vorsitzende:
gez. v. Heimbürg

Vorstehendes Schreiben bringe ich der Bürger-
schaft mit der herzlichsten und dringenden Bitte zur
Kenntnis, auch ihrerseits in der Opferwilligkeit nicht
zurückzustehen und die Gaben reichlich fließen zu
lassen. Gaben können den ganzen Tag über zur
Weiterbeförderung an das Rote Kreuz hier im Rat-
haus abgeliefert werden.

Dokheim, den 30. November 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Warnung vor der Verbreitung unkontrollier- barer Gerüchte.

Wiederholt mußte die Erfahrung gemacht wer-
den, daß über den einen oder anderen unserer
draußen im Felde stehenden Mitbürger Gerüchte in
Umlauf gesetzt wurden, die sich als vollkommen un-
richtig erwiesen, und durch welche den Angehörigen
in unverantwortlicher Weise unnötigen Schmerz und
Aufregung bereitet wird. Ich warne daher dringend
vor der Verbreitung aller nicht amtlich bestätigten
Gerüchte. Neben der Verachtung aller ebel denken-

der Menschen setzen sich die Verbreiter derartiger
Gerüchte unter Umständen der Gefahr einer straf-
rechtlichen Verfolgung aus.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Genesende Militärpersonen, welche nach hier
beurlaubt sind, haben sich sofort, im Rathaus, Zim-
mer 2, persönlich anzumelden. In Zukunft noch
nach hier beurlaubte genesende Militärpersonen müssen
sich spätestens 24 Stunden nach ihrem Eintreffen
dieselbst melden.

Die Polizei-Verwaltung.

Spendet Weihnachts-Gaben!

Siehe Mitbürger!

Weihnachten, das Fest der Freude naht
heran. Doch nicht wie in früheren Jahren.
Viele, viele Familien stehen diesmal da, deren
Ernährer schon Monate lang weit im Osten
oder Westen, auf treuer Wacht, im schweren
Kampfe für uns und unser geliebtes deut-
sches Vaterland, Not und Entbehrungen er-
dulden. Bei sehr vielen dieser Familien wird
es an dem Notwendigsten fehlen, um eine
stille Weihnachtsfreude aufkommen zu lassen.

Mitbürger, die Ihr besser gestellt seid,
zeigt, daß auch besonders zu diesem Feste die
Hilfsbereitschaft, die seit Ausbruch des Krieges
hier schon so herrliche Früchte gezeitigt hat,
nicht erlahmt. Bringe ein jeder sein Scherf-
lein dar. Gaben zur Verwendung bei der
Weihnachtsspenden-Verteilung, sei es in Bar
oder in Naturalien, werden dankbarst von
dem Unterzeichneten im Rathaus entgegen-
genommen.

Dokheim, den 4. Dezember 1914.

Der Hilfsausschuß.

J. A.:

Der Vorsitzende

Sporthorst, Bürgermeister.

umspielte ihre Lippen, als sie sah, wie die ganze
jüngere Damenschar Gertrud umzingelt hatte. Auch
Klara von Brinken trat jetzt heran und beugte
sich zärtlich herab zu dem Kinde. „Sie erzählt
uns ein Märchen“, berichtete man ihr, „ihre schöne
Gouvernante hätte es ihr neulich hier erzählt.“
„Nun, wo steckt denn das Fräulein?“ fragte
Klara.

„Sie hat die Einsamkeit aufgesucht“, erwiderte
eine sehr hochmütig dreinschauende junge Dame.
„Ich begreife Fräulein von Salden nicht, diese
Gouvernante in unsere Gesellschaft mitzubringen.
Ich für meinen Teil kümmere mich nicht um diese
Person.“

„Mein Fräulein ist schöner als ihr alle!“ rief
Gertrud mit lauter Stimme.

„Ja, schön ist sie“, stimmte ein rosiges sechzehn-
jähriger Backfisch bei, mit einem spöttischen Seiten-
blick auf Klara von Brinken. „Jedenfalls hat Herr
von Salden ihre Gegenwart gewünscht, er scheint
mir sehr aufmerksam gegen seine Gouvernante.“

Klara wurde dunkelrot, und beugte sich, um
ihre Erregung zu verbergen, schnell herab zu Gertrud.
„Ich möchte dein Märchen auch mit anhören, mein
süßes Herz“, sagte sie, zärtlich das blonde Köpfchen
streichelnd; „willst du nicht noch einmal anfangen?“

Gertrud begann mit großem Pathos, das
Märchen Valentines nach ihrer kindlichen Auffassung
zu erzählen. Spöttisch lächelnd lauschte man ihr.

Bekanntmachung.

Die Rüchenschädel aus dem Kinderhort sollen am Sonntag, den 6. ds., vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, auf die Dauer von vier Wochen, vom 7. Dezember cr. bis einschl. 2. Januar 1915 meistbietend versteigert werden.

Dohheim, den 4. Dezember 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Flurschäden welche bis jetzt, insbesondere auch durch Schafe der Militärverwaltung verursacht und noch nicht abgeschätzt sind, müssen sofort im Rathaus, Zimmer Nr. 1, angemeldet werden.

Berspätet eingehende Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Dohheim, den 4. Dezember 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Beiz.: Höchstpreise für Speisefartoffeln im Kleinhandel.

Die durch Kreisblattbekanntmachung vom 10. November ds. Js. festgesetzten Höchstpreise für Speisefartoffeln im Kleinhandel werden hierdurch aufgehoben.

Mit Beziehung auf vom Bundesrat festgesetzte Höchstpreise, lege ich nach Anhörung von Sachverständigen für den Landkreis Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Wiesbaden, von heute ab bis auf weiteres für den Kleinhandel folgende Höchstpreise fest für bestausgelesene Speisefartoffeln in den Sorten: Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date und Industrie und zwar:

3,15 Mark für den Zentner (6,30 Mark das Malter = 1 Doppelzentner), bei Mengen unter 20 Zentner bis 1 Zentner.

15 Pfennig für 2 Kilogramm (4 Pfund = einem halben Rumpf) der Rumpf — 4 Kilo — 30 Pfg., bei Mengen von unter einem Zentner und für den Kleinverkauf in den Bäden.

Die Preise verstehen sich ab Lager des Züchters; bei freier Lieferung in den Keller des Verbrauchers ist ein entsprechender Aufschlag, der 25 Pfennig für den Zentner nicht übersteigen darf, für Fuhrkosten und Zeitverlust gestattet.

Für andere als die obengenannten Sorten von Speisefartoffeln ermäßigt sich der Preis für den Zentner auf 2,90 Mark (5,80 Mark der Doppelzentner = 1 Malter). Die Preise finden keine Anwendung auf Salzfartoffeln.

Weigert sich ein Besitzer von Kartoffeln, sie trotz vorhergegangener Aufforderung der zuständigen Ortspolizeibehörde zu den vorgenannten Höchstpreisen zu verkaufen, so ist der Gemeindevorstand berechtigt, den gesamten Vorrat, soweit er nicht nachweislich für den eigenen Bedarf des Besitzers nötig ist, zu übernehmen und auf Rechnung und Kosten des Besitzers zu verkaufen.

Zu widerhandlungen gegen die vorgenannten Bestimmungen, insbesondere auch die Verheimlichung von Vorräten an Kartoffeln, werden gemäß § 4 des Gesetzes vom 4. August ds. Js. mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ueber etwaige Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Ortspolizeibehörden sofort eingehend zu berichten.

„Wie phantastisch,“ rief Klara, als die Erzählerin jetzt ziemlich zu Ende war mit ihrer Geschichte. „Ich muß nachher mit Salben sprechen, diese Person scheint mir des Kindes Phantasie viel zu sehr aufzuregen.“

„Und dort die große, weiße Elie ist die Prinzessin!“ schloß Gertrud jetzt ihr Märchen. „Bitte, Tante Klara, kannst du sie nicht etwas zu mir heran bringen, ich möchte ihr etwas ganz, ganz leise sagen.“

Klara streckte ihre langen, dünnen Arme aus, die Blume heranzuziehen, so daß Gertrud sie mit ihren Händchen erfassen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Gewiß, unseren Kriegern im Schützengraben.

Eingeweiht: „Als die Römer frech geworden.“

Als die Russen frech geworden,
Simserimserimsim!
Rogen sie hinaus zum Norden,
Simserimserimsim!
Ritten im Kanonendampf,
Täteratätat!
Mit Herr Gen'ral Rennenkamp!,
Täteratätat!
Rußlands größter Krieger!
Wau, wau, wau, wau!

Die Festsetzung der Höchstpreise tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Kreisblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 30. November 1914.

Der königliche Landrat.
von Heimbürg.

Vorstehende Bekanntmachung gelangt mit der Aufforderung an alle Besitzer von Kartoffeln, welche solche noch über den eigenen Bedarf hinaus im Besitz haben, zur Veröffentlichung, bei Vermeidung der angedrohten Strafe zum Verkauf zu bringen.

Dohheim, den 3. Dezember 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporthorst, Bürgermeister.

Polizeiliche Meldung.

Als verloren gemeldet wurde ein 5-Markschein. Näheres im Rathaus, Zimmer Nr. 1.

Dohheim, den 5. Dezember 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Sporthorst, Bürgermeister.

Vom Kriegsschauplatz.

Tages-Gericht.

Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in der Gegend nordwestlich Altkirch, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der masurenischen Seen-Platte unter großen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt normalen Verlauf.

Seine Majestät der Kaiser ist gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Der Vormarsch der Deutschen jenseits des IJserkanals.

Amsterdam, 4. Dez. Den holländischen Zeitungen zufolge rücken die Deutschen jenseits des IJserkanals vor. Die seit acht Tagen fortdauernden Versuche der Verbündeten, die Deutschen über den IJserkanal zurückzuwerfen, seien auf der ganzen Kanalfont gescheitert.

Erfolge der deutschen schweren Geschütze.

Genf, 4. Dez. Eine empfindliche Störung erfuhren durch die deutschen schweren Geschütze die bei Rieuport und südlich Ypern fortgesetzten Befestigungsarbeiten der Verbündeten, deren Stellungen im Ueberschwemmungsgebiet südlich Dismuiden unmöglich geworden sind. Sehr günstige Stützpunkte erreichte, wie aus dem Joffreschen Tagesbericht hervorgeht, die deutsche Artillerie westlich Lens, namentlich bei Aigroutte sowie im Boevre-Gebiet.

Die Verluste der Verbündeten in Flandern.

Mailand, 4. Dez. Der „Corriere della Sera“ erfährt aus London: Nach einer Besprechung der Schlacht in Flandern nennt Oberst Ripington diese Schlacht unter dem Gesichtspunkt der Verluste die größte der Weltgeschichte. Der große Angriff konnte um den Preis des Verlustes von 100000 Mann zurückgewiesen werden.

Während kamen sie gezogen,
Simserimserimsim!
Acht Millionen ungelogen (?)
Simserimserimsim!
Wollten in Berlin bald sein,
Täteratätat!
Rückten schon in Asit ein,
Täteratätat!
Doch das Ding kam anders!
Wau, wau, wau, wau!

Als der Kaiser das vernommen,
Simserim usw.
Daß sie schon so weit gekommen,
Rief er seinen Hindenburg:
Hau sie mal geschwinde durch!
Diese Wutthuben!
Wau, wau, wau, wau!

Hindenburg nahm seine Karte:
Kennenst du, mein Freundschen, warte!
Nach drei Tagen, sollst du sehn,
Bist dein Heer schon haben gehn.
Wasser muß er haben!
Wau, wau, wau, wau!

Und er folgte ihren Spuren,
Lockte sie bis nach Masuren,
Schlug dann mit dem Kolben drein
Wart sie in den See hinein,
Und der Rest ging laufen.
Wau, wau, wau, wau!

Der Rückzug der Russen aus den Karpathen.

Budapest, 4. Dez. Der Rückzug der Russen aus dem Zempliner Komitat ist durch kaltes Wetter und hohen Schnee sehr erschwert. Die Russen wurden bis hart an die Grenze zurückgedrängt. Bei Talsony erlitten sie eine neue Niederlage. Im Udvatal wurde viel russischer Train erbeutet, auch bei Sztrapto wurden die Russen geschlagen. Im Sarosier Komitat fanden bisher nur kleinere Geplänkel statt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auch der diesmalige Einbruch in die Karpathen für die Russen überaus verlustreich abschließen wird.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 4. Dez. In dem vom türkischen Hauptquartier veröffentlichten amtlichen Communiqué vom 4. Dezember wird unter anderem gesagt: Der für uns siegreich verlaufene Kampf in aller nächster Nähe des Suezkanals zwischen unseren Truppen und den Engländern endete damit, daß auf der Seite der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet und eine große Anzahl von Gefangenen in unsere Hände fielen. Das genügt, um zu beweisen, daß sich die Sinaihalbinsel in unserem Besitz befindet.

Ein russischer Bericht.

Petersburg, 4. Dez. Die Kämpfe dauern fort in gewissen Distrikten der Gegend von Lwow. Beträchtliche feindliche Streitkräfte, besonders die von der Westfront kommenden Truppen, haben die Offensive ergriffen in der Gegend von Lubomir-Sierzhow. Auf dem Rest der Front des linken Weichselufers keine wichtigen Veränderungen.

Die Kämpfe in Ostafrika.

Pretoria, 4. Dez. Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird gemeldet: Kommandant Dapreez vom Kommando Brede hat einen Bericht gesandt, nach dem der Kommandant Emmett vom Kommando Brighid am 29. November eine Stellung eingenommen hat, die die Brücke über den Wilgefluß bei Styldrift, 35 Meilen südwestlich Brede, beherrscht. Das Gefecht dauerte bis 3 Uhr früh. Die Buren wurden zurückgeschlagen. Die verloren dabei drei Tote, darunter den Major Dosthuizen, und achtzehn Verwundete, darunter den Feldkornet Botha. Emmett hatte einen Schwerverwundeten und vier Leichtverwundete. Dem Burengeneral Wessels wurde das Pferd unterm Leibe weggeschossen. Wessels entkam unverwundet. — Oberst Dirl von Deventer berichtet, daß der Kommandant Trichardt weitere vierzehn Gefangene machte.

Die Gefangennahme de Wets.

Wenn Reuters Meldung von der Umzingelung und Ergabung De Wets wahr sein sollte, so schließt eine ruhmreiche Episode in einem kühnen Heldenleben, das selber hoffentlich nicht beendet sein wird. Die Taten des berühmten Reiterführers sind vom Burenkriege her den Engländern in guter Erinnerung, kein Wunder, daß sie eine ganze Expedition ausgerüstet haben, um den einen Mann zu überwältigen. Ob der Burenaufstand selbst durch De Wets Ausscheiden wesentlich leiden wird, können wir nicht beurteilen, weil begreiflicherweise aus Südafrika überhaupt keine Nachricht herauskommt, die den Engländern nicht paßt. Wie aus unserer obenstehenden Amsterdamer Meldung hervorgeht, sind auch die dort lebenden Buren darauf angewiesen, indirekte Schlüsse über die Vorgänge zu ziehen.

Die Gente von Tsingtau.

Tokio, 3. Dez. Das Reutersche Bureau berichtet: Das Hauptquartier meldet, daß bei der Einnahme von Tsingtau 2500 Gewehre, 100 Ma-

Hindenburg lief dann behende
Hinterher ein ganzes Ende.
Bis nach Warschau ging die Jagd,
Und dann wurde Keht gemacht,
Aus gewissen Gründen.
Wau, wau, wau, wau!

Denn von Osten, Süd und Norden
Kamen neue Wutthorben.
Aber Hindenburg, der spricht:
Diese Gegend paßt mir nicht!
Kommt, ich will euch fähren.
Wau, wau, wau, wau!

Und die Russen machten Beine,
Hindenburg zog an der Leine.
Und ihr Heer ist hingerollt
Dort, wo er es haben wollte.
Dann gabs wieder Hane!
Wau, wau, wau, wau!

Hindenburg, genialer Krieger!
Fahrt so fort, dann bleibst du Sieger!
Hau zu Brei den ganzen Rittsch
Großfürst, Bar und Jarewitsch,
Wie sie alle winseln:
Wau, wau, wau, wau!

schinengewehre, 1200 Pfund Sterling, 15 000 Tonnen Steinkohlen und 40 Automobile erbeutet wurden. Alle Schiffe seien vernichtet. Die Vorräte hätten ausgereicht, um 5000 Mann drei Monate lang zu ernähren.

Oesterreichische Tagesberichte.

Wien, 4. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die Besitzergreifung von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. — Der Vormarsch unserer Kräfte geht am nördlichen Teile der Front kampflös vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich von Arandjelowatz stellten sich dem Vordringen unserer Truppen starke feindliche Kräfte entgegen, welche durch heftige Angriffe, die insgesamt abgewiesen wurden, versuchten, den Rückzug der serbischen Armeen zu decken.

Menschenverluste der englischen Marine.

London, 4. Dez. Die Admiralität hat eine neue Verlustliste veröffentlicht. Danach hat die Marine seit Beginn des Krieges 308 Offiziere und 7035 Mann verloren, darunter 220 Offiziere und 4107 Mann tot.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Botschafterwechsel in Rom.

Berlin, 4. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Da der Kaiserliche Botschafter in Rom, v. Flotow, aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Seine Majestät der Kaiser den Fürsten von Bülow mit der Führung der Geschäfte der Kaiserlichen Botschaft in Rom beauftragt.

Die Reichskanzlerrede im Auslande.

Basel, 3. Dez. Die hiesige „Nationalzeitung“ bemerkt zu der Reichstagsrede u. a.: Mit kraftvoller Entschlossenheit hat das Deutsche Reich sich zum Existenzkampf gegen drei Fronten gestellt und der Welt bewiesen, daß es für die Aufrechterhaltung dessen, was es in Tagen heißer Schlachten, in Jahrzehnten einträglicher Friedensarbeit erworben hat, alles einzusetzen gewillt ist. Nochmals ist dieser eine feste Wille in einer Reichstagsrede zum Ausdruck gelangt. Dem historischen 4. August schließt sich der 2. Dezember würdig an. Nach Besprechung der Rede des Reichskanzlers schließt das Blatt: Die Anerkennung wird ihm nicht vorenthalten werden, daß es sein Verdienst ist, wenn auch die zweite Sitzung des Deutschen Reichstages seit Ausbruch des Krieges zu einer eindrucksvollen Kundgebung des gesamten Volkswillens für das unerschütterliche Ausdauern im Kampfe geworden ist.

Abshüttelung Liebknechts durch seine Partei.

Breslau, 4. Dez. Zu der Abstimmung des Abgeordneten Liebknecht gegen die Kriegskredite schreibt die „Bresl. Volksmacht“: Innerhalb der Fraktion hat diesmal, wie vor dem 4. August, eine kleine Anzahl Genossen gegen die Bewilligung der Kredite gestimmt, das war ihr gutes Recht und ihre Ueberzeugung. Dem Gegner gegenüber aber gilt die Einigkeit der sozialdemokratischen Partei und sie, die Grundlage unserer Stärke, hat Liebknecht verlegt. Wie die ihm danken werden, die draußen in der russischen Kälte und im französischen Feuer für Weiß und Rot eintreten, das wird ihm die Zukunft zeigen. Die Partei jedenfalls kann ihn ob seiner Selbstherrlichkeit nur gründlich abshütteln.

Ausland.

Bedeutende Kundgebungen.

Wien, 3. Dez. Bei den gestrigen Kundgebungen anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers und der Besetzung Belgrads kam es in verschiedenen Städten — so in Zara und Triest — auch zu Kundgebungen für den deutschen Kaiser, die deutsche Armee und das Deutsche Reich, sowie für die Türkei.

Neue französische Justizverbrechen.

Paris, 4. Dez. Das französische Kriegsgericht in Casablanca, das den österreichischen Konsularagenten Brandt und dessen Geschäftsteilhaber zum Tode verurteilt hat, hat ein neues Justizverbrechen begangen, indem es auch die beiden anderen Hauptangeklagten im Verschwörungsprozeß, den deutschen Großkaufmann C. Fickel und den deutschen Landwirt G. Krake, zum Tode verurteilte.

Sofales.

Dogheim, 5. Dezember.

E. Die Kleinkinderschule muß bei ihrer diesjährigen Weihnachtsfeier den Zeitverhältnissen Rechnung tragen und daher die Bescherung für un-

tere Kleinen gegen früher einschränken. Sie wäre dankbar, wenn ihr aus der Gemeinde neben Geldgaben, ganz besonders auch Äpfel geschenkt würden. Ist es doch eine besondere Freude der Kleinen, wenn neben einigen Süßigkeiten auch die rotbackigen Äpfel unter dem Christbaum nicht fehlen! Freundliche Gaben nehmen die Kleinkinderschulschwestern und Herr Geheimrat gern entgegen. Bei Benachrichtigung können die Gaben auch abgeholt werden.

— Verlustliste. Wir finden weiter verzeichnet: Unteroffizier Fr. Scheidt vom Abt. Inf. Reg. 223, schwer verw.

— Hinweis. Auf das morgen Nachmittag, pünktlich 4½ Uhr, im „Deutschen Kaiser“ stattfindende Kriegs-Bohntätigkeits-Konzert, ausgeführt von Künstlern unseres Landwehr-Bataillon, sei nochmals hingewiesen und zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

— Zeitungen aufheben! In der gegenwärtigen für ganz Deutschland bedeutungsvollen Kriegszeit, in welcher Deutschlands Söhne für Deutschlands Ehre kämpfen, verfolgt die deutsche Bevölkerung die Entwicklung auf den Kriegsschauplätzen mit sehr großem Interesse und liest in tiefer Bewegung die Zeitungen, die die Waffentaten unserer deutschen Armee schildern. Wie sich von jeder die Zeitung als einer der wichtigsten Vermittler im öffentlichen Leben gezeigt hat, so baut sie auch in der gegenwärtigen Kriegslage von Tag zu Tag eine Zeitgeschichte auf, die eine Gesamtdarstellung des gegenwärtigen großen Völkertages bildet. Aus diesem Grunde ist die Zeitung gerade jetzt von erhöhter Bedeutung und wird in künftiger Zeit oft zurate gezogen werden. Die vielen Hunderttausende die jetzt im Felde stehen, lesen wenig oder gar keine Zeitung. Wenn sie aber heimkehren, werden sie mit Interesse die deutschen Waffentaten lesen wollen, bei denen sie selbst oder ihre Kameraden zum Siege mitgeholfen haben. Darum heißt es jetzt die Zeitungen aufheben! Zum Aufheben der Zeitungen eignet sich am besten ein sehr sinniger „Sammelzeitungshalter“, der durch unsere Expedition zum Preise von M. 3.50 ausl. Porto zu beziehen ist und bei uns eingesehen werden kann.

— St. Nikolausstag. Am 6. Dezember, dem St. Nikolausstag, gibt es in mancher Gegend unseres Vaterlandes für die Kinderwelt noch allerhand frohe Überraschungen. Denn der hl. Nikolaus ist für Deutschland zu einer Art liebevollem Kinderfreund geworden; und an seinem Ehrentage freuen sich diese deshalb am meisten und fast ausschließlich. In allerhand Namen, als Niklas, Nidel, Ruprecht, Ruprich usw. geht der Heilige an diesem Tage von Haus zu Haus, einen Sack voll Gaben über der Schulter und eine Rute in der Hand. Die Kinder müssen ein Gebet auflesen, auch werden die Eltern befragt, ob die Kinder artig waren. Wo alles gut ausfällt, da gibt es irgend eine Ueberraschung aus dem vollgestopften Sacke, während faule und unartige Kinder die Rute zu kosten bekommen. — Soweit die Vorstellung unserer Kinderwelt, der man unbedingt diesen alteingesessenen Glauben an den hl. Nikolaus belassen sollte. Dagegen paßt die Sitte der Verkleidung in der geschilderten Weise heute nicht mehr und ist dadurch schon manches Unheil bei überängstlichen Kindergemütern angerichtet worden. Man wähle eine andere Form, z. B. kann man auf dem Festherbrett Schüsseln aufstellen, die des Morgens angefüllt sind mit Gaben des Kinderliebingsheiligen. Und selbst die unartigen Kleinen, die dabei leer ausgehen, haben trotzdem einen Vorteil von Niklas' Erscheinen. Denn bis zum Weihnachtsfeste sind es noch immer drei Wochen Zeit, sich gründlich zu bessern und dadurch zum Christfest auf eine bessere Behandlung rechnen zu dürfen.

— Die Deutsche Turnerschaft. Von der Deutschen Turnerschaft sind bis jetzt über 200 000 Mark dem Roten Kreuz und anderen Wohlfahrts-einrichtungen zur Verfügung gestellt worden. Eine große Anzahl Vereine hat der Kriegsfürsorge ihr ganzes Vermögen geopfert; viele Vereine haben sich zu regelmäßigen monatlichen Zuwendungen für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet.

— Aufruf des ungedienten Landsturms 2. Aufgebots. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots zur Anmeldung zur Landsturmrolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird eine Bekanntmachung des Reichskanzlers bekanntgegeben, wonach der Aufruf des Landsturms zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen bezweckt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zu erfolgen.

— Verhaftet wurde in Wiesbaden der Tagelöhner R., hier wohnhaft, der sich auf Kredit unter falschen Angaben Werkzeug verschaffte und

dieses anderweitig wieder verkaufte. Die erschwindelte Ware hatte einen Wert von 53 M.

Neues aus aller Welt.

— Limburg, 4. Dez. In dem Billmarer Tunnel, in dem das hiesige Landsturm-Bataillon die Bahnwache hat, wurden gestern die Landsturmeute Steinbrecher Löw und Steinbrecher J. Schneider, beide aus Billmar, von einem Zuge erfasst. Löw war sofort tot, Schneider starb im hiesigen Krankenhaus. Ein weiterer Landsturmmann konnte sich rechtzeitig an die Wand des Tunnels retten. Die beiden Getöteten sind verheiratet und hinterlassen Frau und Kinder.

Neuester Tages-Bericht.

Großes Hauptquartier, 5. Dezbr. vorm. (Amtlich.) In Flandern und südlich Metz wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei Zabasse, im Argonnenwald und in der Gegend südwestlich Altkirch machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der massurischen Seen ist die Lage günstig. Kleinere Unternehmungen brachten dort 1200 Gefangene.

In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht.

Oberste Seeresleitung.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Untreue u. Der frühere Metzgermeister Jul. Werten in Wiesbaden hatte, während er in dieser Eigenschaft tätig war, für die Metzgerinnung Gelder in Empfang zu nehmen und anzulegen; er hat jedoch das in ihn gesetzte Vertrauen insofern getäuscht, als er etwa 20 000 M. in seine eigene Tasche fließen ließ. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Untreue und Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis.

Eingesandt.

Kriegsgedenksteine auf dem Friedhofe.

Den Platz nicht wissen, wo ein lieber Toter ruht, gibt dem Schmerze noch eine besondere Bitternis. Die Liebe will etwas zu schmücken und zu pflegen haben zum Gedächtnis des Heimgegangenen. Hier empfiehlt sich der Ausweg, ein Plätzchen auf dem heimlichen Friedhofe, wohin sonst das Grab des nun in der Fremde Bestatteten gekommen wäre, mit einem Kriegsgedenkstein einfach würdiger Art zu schmücken, dieses Plätzchen dann zu pflegen, wie man sonst einen Grabhügel besorgt. Die Inschrift würde etwa lauten: „Errichtet zum Gedächtnis des im Trefsen von . . . am . . . gefallenen Kriegers R. R., geboren am . . . in diesem Kriegsspiel, bestattet dort auf dem Schlachtfelde in fremder Erde“, darunter vielleicht noch ein Trostwort oder einen Liebespruch. — Es ist zu erwarten, daß wohl keine Gemeinde für dieses Plätzchen Erde eine Gebühr erheben wird. Und die Liebe hätte eine Stätte, wo sie beten und gedenken könnte.

Schön ist auch der im „Straußberger Synodalblatt“ gemachte Vorschlag, Bäumchen mit Gedenk-schildern an die Gefallenen auf dem Heimatfriedhof zu pflanzen.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 6. Dezember 1914.

2. Adventsonntag.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Bilar Gail.
Abends 8 Uhr: Abendandacht. D. Eibach.
Mittwoch Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. D. Eibach.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse. In derselben gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Adventsandacht.
Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Segensandacht.
Dienstags und Freitags ist Schulfest.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Stiller.
Mittwoch Abends 7½ Uhr: ist Segensandacht zur Erleuchtung eines glücklichen Ausganges des Krieges.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Prämiert



Goldene Medaille

Ideal Zahnbrücke.

(Zahnersatz ohne Gaumenplatte)

D. R. Patent
No. 261 107.

D. R. Patent



No. 261 107.

Paul Rehm, Zahnpraxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 50. I. — Telefon 3118.

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstlicher Zahnersatz etc.

— Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins. —

Telf. 732.

Ph. Dembach, Dotzheim.

Telf. 732.

Einladung zur Besichtigung meiner großen sehenswerten

**Weihnachts-Ausstellung****Spielwaren, Christbaumschmuck, Geschenk-Artikel usw.**

Getriebene Puppen, Celluloid-Puppen, Puppenbälge, Puppenköpfe, Puppenperücken, Puppenarme, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe u. Hüte. Gewehre, Säbel, Uniformbrüste, Trommeln, Trompeten, selbstlaufende Sachen, Pfeifen, Zubehöriteile usw.

Riesige
Auswahl!**Lineol-Soldaten, naturgetreu, fast unzerbrechlich.**Billige
Preise!

Besichtigen Sie bitte meine Verkaufsräume.

Umsonst erhält Jeder bei einem Einkauf von 4 Mk. an einen Nassauischen Landeskalendar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste und der Beerdigung unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester und Enkelin

M i n d e n

sagen wir hiermit allen Leidtragenden, besonders dem Herrn Geheimen Konsistorialrat D. Eibach für die trostreiche Grabrede, Herrn Lehrer Klamberg nebst Kameradinnen, als auch den zahlreichen Kranz- und Blumenpendern unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Wilh. Schnell nebst Angehörigen.

Dotzheim, den 5. Dezember 1914.

Nachlaß-Versteigerung.

Montag, den 7. d. Mts., vormittags 9 Uhr läßt der Unterzeichnete den Nachlaß des verstorbenen Privatier Karl Schwalbach, hier, Kirchgasse 7, bestehend aus

Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Dotzheim, den 2. Dezember 1914.

Kessel, Ortsgerichtsvorsteher.

Jedes Soldaten- und Nichtsoldatenherz lacht!

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfiehlt in denkbar großer Auswahl, ferner:

Landkarten vom Kriegsschauplatz

42:53 cm gr., farb., handkoloriert, auf einer Seite je eine Karte von den beiden Kriegsschauplätzen enthaltend, auf der Rückseite die von ganz Europa.

Preis per Stück nur 35 Pfg.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Spare in teurer Zeit!**Bier & Henning's****Seifenpulver**ist **billig** und doch **vorzüglich**

Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a. H.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.

Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

Für Weihnachten: Schönes fahrbares Pferd, gefolgt, 2,50 Mk., großer Kine-matograph m. 12 bemalten durchzieh. Scheiben m. Film, Licht u. s. w., 6 Mk. Näheres in der Exp.

Garten oder Grundst. in der Nähe der Schier- steiner- oder Viebricherstraße, ca. 10 Auten groß, zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition.**Vermietungen.****Schöne 3-Zimmerwohnung**

im Stod sowie

1 Zimmer und Küche

sodort zu vermieten.

Hofstr. 3.

2-Zimmerwohnung, hochp.

mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk. 15,50 monatl. ev. mit Zaden und zwei Ladezimmer, Mk. 10,50 monatl.

Barockstraße Weinau, Mühlgasse 6 l.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör im 1. Stod von 1. Dezember ab zu vermieten.

Obergasse 44.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör sodort zu vermieten. Aug. Ott, Reugasse 33.**Parterrewohnung mit Stallung** zu mieten gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.**Wohnung zu vermieten.**

Feldstraße 5.

2 Zimmer und Küche im 1. Stod mit Glasabfluß und sonstigem Zubehör auf so- fort zu vermieten. Wiesbad. 80 A. Keller.**3 Zimmer und Küche**

im 1. Stod mit Glasabfluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

Dachwohnung von**2 Zimmer und Küche**

mit Zubehör sodort zu vermieten.

Feldstraße 4.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im 1. Stod sodort zu ver- mieten. Näh. Luisenstr. 2 bei D. Schäfer.

Mühlgasse 8 (Tiefpart. :)**Schuhmacherwerkstätte**

monatlich Mk. 10,50.

Barockstraße Weinau (Nr. 6 l).

Dachwohnung von**2 Zimmer und Küche**

zu vermieten.

Rheinstraße 16.

Schöne Dachwohnung von**3 Zimmer und Küche**

zu vermieten.

Wilhelm Schlein,

Johannistagstraße 4.

Ein schönes Zimmer u. Küche sodort billig zu vermieten. Näheres Obergasse 10.**2 Zimmer, Küche und Zubehör** sodort zu vermieten Schiersteinerstr. 19.

Näh. part.

1 Zimmer und Küche

sodort zu vermieten.

Idsteinerstr. 17.

2 Zimmer und Küche

im 1. Stod zu vermieten. Näheres bei Anton Hofmann, Idsteinerstr. Nr. 21.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör per sodort zu vermieten. Gustav Müller, Weiburgertal 2.

Römergasse 11 sind im Vorderhause im Dachstod

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sodort zu vermieten. Näheres dabeist im Laden sowie Ober- gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine 3-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Zwei 2-Zimmerwohnungen

mit Küche zu vermieten.

Gde Rhein- und Friedrichstraße 3. Betr.

Manfardwohnung

von 2-3 Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 53 p.

Aufheben!

3. 1. April 1915 od. später f. 2 alt. Damen ruh. Wohn. in gutem Hause. 4 Z., Küche, Zubeh. Off. mit Preis an die Exped. der „Dopp. Zeitung“ unter E. S. 87.

Fleischabschlag!**Prima Rindfleisch** per Pfund 80 Pfg. zum Kochen und Braten.**Ochsenköpfe u. Fleisch** zum Schlachten äußerst billig.**Hdj. Gessel, Metzgermeister,** Obergasse 19. — Telefon 1571.

Lieferant des Konsumvereins.

Empfehle prima**Schweinefleisch und Haus- magerwurst.**

Viebricherlandstraße 53.

Schöne Christbäume

von 30 Pfg. an zu haben bei

Heinrich Wüst, Reugasse 72.

Nähmaschinen-Reparateur

rep. Grammophone, Fahrräder usw. billig. Mechaniker Schworm, Dotzheim, Wiesbadenerstr. 44 ll.

Sämtliche Schuhmacherarbeiten werden unter Garantie billigst und sauber ausgeführt. Anfertigung nach Maß, sowie alle Reparaturen, Sohlen und Flicken. Um geneigtesten Zuspruch bittet Achtungsvoll

Wilh. Schmidt, Obergasse 4.

Schnellste Bedienung am Plage.

Militär-Stiefel nach Vorschrift.

An- und Verkauf von getragenen Stiefeln, sowie Crem, Fett und Riemen etc.

Anfertigung für leidende Füße.

Empfehle mich im:**Herb- und Ofensezen, Reinigen, Schwarzen, Kesselfezen**

sowie alle vorkommende Reparatur- Arbeiten.

Jakob Mohr, Ofensezer, Obergasse 78.

Alle Reparaturen sowie Neu- anfertigungen von Schirmen aller Art werden billigst und pünkt- lichst zur Ausführung gebracht.**Peter Lautensfeld, Schirmmacher,** Bergstraße 2.**Haus,** Reugasse 7 unter gün- stigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Bierstadt, Bierstadterhöhe 76.